

Windows 10 Rechner mit Widnows 11 ausstatteln

Beitrag von „Wess“ vom 17. Mai 2024 15:58

bei uns in der Schule muss ich 10 Rechner mit Windows 11 ausstatten.

In Foren wie dem [hier](#), habe ich gelesen dass der PC spezielle CPUs haben muss.

Ist das wirklich so, und auf was muss ich noch achten?

MfG Wess

Beitrag von „Volker_D“ vom 17. Mai 2024 16:11

"Spezielle CPU" ist ziemlich übertriebenes Geschwätz.

Du musst "nur" die Systemvoraussetzungen erfüllen.

D.h. vereinfacht: Die CPUs dürfen nicht zu alt sein.

Aber nur mit der CPU ist es nicht getan.

Du solltest alle Hardwarekomponenten prüfen und jede Software, die du nutzen willst.

In dem von dir verlinkten Forum gibt es genau 2 Einträge.

Natürlich könnte da eine kompetente Person sitzen, die dir hilft.

Ich empfehle dir eher eins der großen Computerforen.

Habt ihr keine kompetente Person im Haus? Dann Frag bei der Stadt nach. Das sollte die Stadt einrichten. Die Heizung wird auch nicht vom Lehrer oder Hausmeister installiert. Man kann das nicht mal so eben in einem Forum erfragen, dazu braucht man mehr Erfahrung. Hier im Forum gibt es bestimmt recht viele Nutzer mit viel Erfahrung, aber das kann man nicht mal so eben in 5 Minuten schreiben. Ihr solltet euch professionelle Hilfe holen. Einfach nur "Windows 11" installieren hat ja ziemlich wenig mit Schule zu tun. Was gibt euer Medienkonzept denn vor?

Beitrag von „Wess“ vom 17. Mai 2024 16:21

Ich arbeite als Referendar, und in der Schule wissen wenige was mit einem Computer anzufangen.

Aber ich frage mal die Stadt danach.

Beitrag von „Volker_D“ vom 17. Mai 2024 16:26

Das ist nicht der Job eines Referendars. Dafür wirst du nicht bezahlt.

Der Chef soll mal das Medienkonzept konsultieren, damit klar wird, welche Anforderungen an Hardware und Softwareware gestellt werden. Anschließend ist es Aufgabe der Schulleitung sich mit der Stadt in Verbindung zu setzen.

Beitrag von „s3g4“ vom 17. Mai 2024 16:58

Die CPU muss TPM 2.0 können. Wenn nicht wird's harkelig und ein Albtraum für die Instandhaltung.

Beitrag von „Wess“ vom 17. Mai 2024 16:59

So sehe ich das auch.

Aber ich habe die Aufgabe bekommen.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 17. Mai 2024 17:26

[Zitat von Wess](#)

So sehe ich das auch.

Aber ich habe die Aufgabe bekommen.

Du darfst ruhig sagen, dass Du Dich dazu nicht in der Lage siehst. Generell hat das wenig bei Lehrkräften zu suchen, nicht mal, wenn sie das zB unterrichten. Die Aufgabe eines Referendars ist es aber ganz und gar nicht.

Welche besonderen Kenntnisse hast Du denn, dass man Dir diese Aufgabe aufhalst?

Beitrag von „Wess“ vom 17. Mai 2024 17:31

Meine IT-Kenntnisse

Beitrag von „s3g4“ vom 17. Mai 2024 17:32

Zitat von Wess

Informatik.

Reicht ja scheinbar nicht, du kennst ja nicht mal die Systemvoraussetzungen. Lass das mit dem Update, ist auch gar nicht wichtig. Windows 11 bringt keinen Vorteil für Schule

Beitrag von „Sissymaus“ vom 17. Mai 2024 17:34

Zitat von Wess

Meine IT-Kenntnisse

Und damit kannst Du nicht etwas über die Systemvoraussetzungen herausfinden? Ich bin verwirrt.

Beitrag von „O. Meier“ vom 17. Mai 2024 18:19

[Zitat von Wess](#)

Meine IT-Kenntnisse

So weit her zu sein scheint's mit denen nicht zu sein. SCNR. Im Ernst scheinst du dir selbst nicht sicher zu sein, ob du die Aufgabe bewältigt bekommst.

Als Referendarin sollst du dich um deine Ausbildung kümmern. Nicht um so 'nen Mist. Eine Rechtsgrundlage für die Zuweisung gibt es wahrscheinlich nicht.

Die Stadt soll neue Rechner mit Windows 11 kaufen. Und plopp.

Beitrag von „O. Meier“ vom 17. Mai 2024 18:20

[Zitat von Wess](#)

und in der Schule wissen wenige was mit einem Computer anzufangen.

Dann ist die Systemversion auch nicht so wichtig.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 17. Mai 2024 19:19

[Zitat von O. Meier](#)

Die Stadt soll neue Rechner mit Windows 11 kaufen. Und plopp.

Sehr kluger Umgang mit Ressourcen. Priml.

Versuche folgendes: Windows 10 Update Assistent <https://www.microsoft.com/de-de/software...ationsassistent für Windows 11>

Dort findest du den Eintrag:

Installationsassistent für Windows 11

"Dies die beste Option zur Installation von Windows 11 auf dem derzeit von Ihnen genutzten Gerät. Klicken Sie auf **Jetzt herunterladen**, um loszulegen.

- [Vorab](#)

Dieser Assistent ist für Folgendes vorgesehen:

- Upgrade eines Windows 10-PCs auf Windows 11

Vergewissern Sie sich vorab, ob die folgenden Bedingungen auf Sie zutreffen:

- Sie verfügen über eine Windows 10-Lizenz.
- Auf Ihrem PC muss Windows 10, Version 2004 oder höher installiert sein, damit Sie den Installationsassistenten ausführen können.
- Ihr PC entspricht den [Windows 11-Gerätespezifikationen](#) bezüglich der Upgradeanforderungen und unterstützten Funktionen. Für bestimmte Funktionen ist zusätzliche Hardware erforderlich. Wir empfehlen Ihnen außerdem, dass Sie sich auf der Website des PC-Herstellers über aktualisierte Treiber und die Hardwarekompatibilität informieren.
- Zum Herunterladen von Windows 11 benötigen Sie auf Ihrem PC mindestens 9 GB freien Speicherplatz.

Nach dem Herunterladen des Installationsassistenten:

1. Wählen Sie **Ausführen** aus. Zum Ausführen dieses Tools müssen Sie als Administrator angemeldet sein.
2. Sobald das Tool die Kompatibilität der Gerätehardware bestätigt hat, werden die Lizenzbedingungen angezeigt. Wählen Sie **Annehmen und installieren**.
3. Klicken Sie, sobald das Tool bereit ist, auf die Schaltfläche **Jetzt neu starten**, um die Installation auf dem Computer abzuschließen.
4. Die Installation von Windows 11 kann einige Zeit in Anspruch nehmen und der PC wird mehrmals neu gestartet. **Schalten Sie Ihren PC nicht aus.**

Hinweis: Der Installationsassistent für Windows 11 kann nicht auf PCs mit ARM-Prozessor ausgeführt werden. Er wird nur von PCs mit x64-Prozessoren unterstützt. Wenn Sie ein Installationsmedium zur Installation von Windows 11 auf einem anderen PC benötigen, finden Sie unter „Erstellen von Installationsmedien für Windows 11“ weitere Informationen."

Dann klickst du auf:

[Jetzt herunterladen](#)

und los geht's.

Lizenz: Kostenlos

Anmerkung:

Sollten die Rechner nicht mehr kompatibel sein, klickst du auf
<https://www.linuxmint.com/>

und installierst Linux Mint 😊

Damit hast du eines der aktuellsten Betriebssysteme, musst dich nicht ständig um die Aktualisierung der Softwarepakete kümmern, alle Schüler dürfen das kostenlos auf ihren Rechnern Zuhause installieren, man hat kein Lizenzgefrickel und Viren sind kein Thema mehr.

Falls du es lieber stylish magst, kannst du dir auch

<https://elementary.io/de/>

holen. Dort wird jedoch ein Obulus für den Download gefordert - der jedoch auch "0" sein kann 😊

Vorteil dieses Pakets:

Anschließend glauben alle, dass du die neueste Apple-Mac-Version installiert hast 😊

Beitrag von „Volker_D“ vom 17. Mai 2024 20:29

Zitat von s3g4

Die CPU muss TPM 2.0 können. Wenn nicht wird's harkelig und ein Albtraum für die Instandhaltung.

Wobei das nicht die CPU können muss. Es reicht auch aus, wenn das durch das Mainboard bereitgestellt wird. Bei CPU hätte ich eher z.B. die Voraussetzung POPCNT und ähnliches genannt. Aber das bringt nichts jemanden POPCNT zu erklären, wenn er meint eine spezielle CPU für Windows 11 zu benötigen und das, nachdem erst selbst den Link für die Systemvoraussetzungen gelesen hat.

Man könnte auch sagen, dass MacOS oder Linux eine spezielle CPU benötigen. Bei Linux sehen z.B. viele die 386 Pakete und denken, dass sie es auch auf einem 386 installieren können. Das

geht aber schon lange nicht mehr. Eigentlich müsste man vom Sinn her die Pakete umbenennen. Bei MacOS wird deine CPU/Computer i.d.R. nicht mehr unterstützt, sobald er etwa 8 bis 10 Jahre alt ist.

Beitrag von „Websheriff“ vom 17. Mai 2024 21:32

Zitat von Sissymaus

Welche besonderen Kenntnisse hast Du denn, dass man Dir diese Aufgabe aufhalst?

Zitat von Wess

Meine IT-Kenntnisse

Und was passiert, wenn son Windows-Update mal wieder daneben geht?

Wer ist dann verantwortlich?

Wie oben schon steht: Du bist Ref und hast mit Schulsystemadministration nichts zu tun.

Sag denen, die dir das aufdrücken wollen, ich hätte dir das mit Bezug auf den gesunden Menschenverstand untersagt. 

(Am passenden Smily für mich wird aktuell noch gebastelt.)

Beitrag von „O. Meier“ vom 17. Mai 2024 23:22

Zitat von Websheriff

Und was passiert, wenn son Windows-Update mal wieder daneben geht?

Guter Punkt. Ich habe gerade um c't über das Secure-Boot-Dilemma gelesen. Das klang schon knifflig.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 18. Mai 2024 09:10

Zitat von O. Meier

Guter Punkt. Ich habe gerade um c't über das Secure-Boot-Dilemma gelesen. Das klang schon knifflig.

Keine Ahnung, was daran für jemanden, der Grundkenntnisse am Computer besitzt und Anleitungen lesen kann, "knifflig" sein soll:

<https://winfuture.de/special/window...ows-11-239.html>

Beitrag von „O. Meier“ vom 18. Mai 2024 09:44

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Keine Ahnung, was daran für jemanden, der Grundkenntnisse am Computer besitzt und Anleitungen lesen kann, "knifflig" sein soll:

<https://winfuture.de/special/window...ows-11-239.html>

Ich meine auch, die Technikerinnen, die die Stadt beauftragt, werden das hinbekommen.

Beitrag von „Susannea“ vom 18. Mai 2024 10:05

Mir stellt sich als erstes die Frage, was auf den Rechnern aktuell drauf ist.

Und warum es unbedingt Windows 11 sein muss, was drauf soll.

Bevor die Fragen nicht sinnvoll geklärt sind, würde ich genau gar nichts tun.

Übrigens arbeiten wir nur mit Windows 10 und werden es auch noch eine Weile tun.

Beitrag von „s3g4“ vom 18. Mai 2024 10:15

Zitat von Susannea

Übrigens arbeiten wir nur mit Windows 10 und werden es auch noch eine Weile tun

Was auch völlig OK ist. Bei älterer Hardware sogar besser, weil weniger Ressourcen benötigt werden. Zumindest im default

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 18. Mai 2024 11:28

Nun - in einem Jahr läuft der Support für Win 10 aus - falls man dann nicht pro Gerät eine Servicepauschale berappen möchte.

Ich bin schon lange der Meinung, dass die Kosten für Software und Betriebssystem, sowie Serversoftware Verschleuderung von Ressourcen ist, die man besser verwenden könnte. Wobei die Anschaffung von Apple-iPads dem Fass den Boden ausschlägt.

Die stressfreiere - und richtige Alternative lautet: Linux.

Und wer nun protestiert, hat die neuen Versionen noch nicht getestet.

BTW: Das geht auch ohne Installation. Mein Tipp: LinuxMint (mit Ubuntu-Basis)

BTW2: Diesen Beitrag schreibe ich an meinem Linux-Rechner 😊

Beitrag von „Susannea“ vom 18. Mai 2024 11:32

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Nun - in einem Jahr läuft der Support für Win 10 aus - falls man dann nicht pro Gerät eine Servicepauschale berappen möchte.

Na dann habe ich noch ein ganzes Jahr Zeit es weiter zu nutzen (mal davon abgesehen, dass wir bis vor einem halben Jahr auch noch Windows 7 Geräte genutzt haben, hat dann eben keinen Support mehr, warum brauche ich den?!?).

Beitrag von „Meer“ vom 18. Mai 2024 11:39

Zitat von Susannea

Na dann habe ich noch ein ganzes Jahr Zeit es weiter zu nutzen (mal davon abgesehen, dass wir bis vor einem halben Jahr auch noch Windows 7 Geräte genutzt haben, hat dann eben keinen Support mehr, warum brauche ich den?!?).

Schonmal was von dem Begriff IT-Sicherheit gehört?

Beitrag von „Susannea“ vom 18. Mai 2024 11:42

Zitat von Meer

Schonmal was von dem Begriff IT-Sicherheit gehört?

DA ist ein Server vor mit Firewall und ein selbstreinigendes System drauf, da braucht es keine Sicherheit im Betriebssystem (was ja auch nicht wirklich drauf ist).

Beitrag von „Meer“ vom 18. Mai 2024 11:45

Wenn du meinst.

Beitrag von „Susannea“ vom 18. Mai 2024 11:50

Zitat von Meer

Wenn du meinst.

Ja, meine ich und ist so. Aber scheinbar kennst du solche Systeme nicht, sonst wüstest du das auch.



Und ja, der Server ist ein Linux-Server.

Beitrag von „Volker_D“ vom 18. Mai 2024 12:13

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Ich bin schon lange der Meinung, dass die Kosten für Software und Betriebssystem, sowie Serversoftware Verschleuderung von Ressourcen ist, die man besser verwenden könnte.

Mal wieder ein Schlag ins Gesicht eines jeden (Open Source) Programmierers. Nur nicht die Arbeit eines Programmierers bezahlen. Die dürfen kostenlos schuften.

Beitrag von „Meer“ vom 18. Mai 2024 12:46

Ne von IT und Informatik habe ich noch nie in meinem Leben etwas gehört.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 18. Mai 2024 14:10

Zitat von Volker_D

Mal wieder ein Schlag ins Gesicht eines jeden (Open Source) Programmierers. Nur nicht die Arbeit eines Programmierers bezahlen. Die dürfen kostenlos schuften.

Nein. Da interpretierst du mich falsch. Aber solange die Schulträger den Konzernen Microsoft und Apple das Geld für eine Leistung hinterher werfen, die es gleichwertig kostenlos oder um ein Vielfaches günstiger gibt, bleibt für die nützlichen Lernprogramme und Utilities der Programmierer, die so etwas bereitstellen, eben nichts übrig.

Man muss nicht mit Steuergeldern den Raumflug für Jeff Benzos finanzieren.

Zudem geht es mir im Besonderen um unsere Schüler. Durch den Einsatz der M\$- und Äpple-

Ware zwingen wir diese dazu, sich diese ebenfalls anzuschaffen. Zeigen wir durch Vorbild und Einsatz in der Schule, dass kostenfreie Betriebssysteme und Officepakete genauso gut funktionieren, werden sozial schwächere Schüler nicht mehr benachteiligt.

Und bevor hier jemand "Bürgergeld" erwähnt: Warum in aller Welt soll der Staat überteuerte Geräte aus Haushaltsmitteln anschaffen? Nur um die Aktienkurse dieser Unternehmen zu pushen? Und im Gegenzug haben die Stadtkämmerer keinen finanziellen Spielraum, um die Schultoiletten zu sanieren.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 18. Mai 2024 14:13

Zitat von Susannea

DA ist ein Server vor mit Firewall und ein selbstreinigendes System drauf, da braucht es keine Sicherheit im Betriebssystem (was ja auch nicht wirklich drauf ist).

Nutzt ihr die Linux-Musterlösung?

Beitrag von „Susannea“ vom 18. Mai 2024 14:23

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Nutzt ihr die Linux-Musterlösung?

Ich vermute, dass du das so bezeichnest.

Wir haben einen SBE-Server mit Imaging-System (Logodidact, LD Deploy 3.0) , was genau der Server drauf hat, "hat" mich nicht zu interessieren, wie man uns mitgeteilt hat, wir kommen auch nicht wirklich drauf zum Schauen.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 18. Mai 2024 14:49

Zitat von Susannea

Ich vermute, dass du das so bezeichnest.

Wir haben einen SBE-Server mit Imaging-System (Logodidact, LD Deploy 3.0) , was genau der Server drauf hat, "hat" mich nicht zu interessieren, wie man uns mitgeteilt hat, wir kommen auch nicht wirklich drauf zum Schauen.

SBE von Logodidact ist ein "Fork", der aus der Linuxmusterlösung Ba-Wü entwickelt wurde.

BTW: Die Programmierer, die das vor Jahren entwickelt hatten (übrigens Kolleg:innen aus der Berufsschulsparte der Büroinformatiker) sind noch immer in der Weiterentwicklung der freien Version involviert, die weltweit (auch in sog. "Entwicklungsländern") an Schulen im Einsatz ist. Die aktuelle Version kann man sich hier kostenlos herunterladen:

<https://linuxmuster.net>

Eine Installationsanleitung gibt es auf der Website, eine vereinfachte Version hatte ich mal notiert und hier abgelegt:

<https://www.lm4dummies.schulbibo.de/>



Beitrag von „Volker_D“ vom 18. Mai 2024 15:02

Genau: Blos nicht die Linux-Leute bezahlen. Wie käme man denn dazu. Und dann wundert man sich, dass es zu Dingen wie die xz Backdoor in Linux gekommen ist. Wenn man die Leute mal anständig bezahlen würde, dann wäre es zu solchen Sicherheitsproblemen mit Sicherheit nicht so schnell gekommen.

Falls mich jemand fragt: Ich nutze Linux seit mindestens 1995 (evtl. schon vorher, kann ich mich nicht mehr genau daran erinnern. Ich nutze aber auch Windows, MacOS, ...). Ich tue aber etwas dafür, dass es besser wird. Ich schreibe Code, ich helfe beim Übersetzen, ich bezahle Linux-Entwickler, ... Logischerweise nicht alle, aber ich habe schon mehrere Projekte finanziell unterstützt. Lasst diesen Schwachsinn mit Linux und Open Source ist kostenlos! Sagt immer, dass man die Programmierer anständig unterstützen sollte wenn man ihre Software nutzt, ansonsten sterben extrem viele Open Source Projekte, sind nicht so gut wie sie sein könnten oder man fängt sich wieder unnötig schnell Sicherheitsprobleme ein. Da könnte ich mehrere Beispiele nennen.

Beitrag von „Susannea“ vom 18. Mai 2024 15:10

Zitat von Wolfgang Autenrieth

BTW: Die Programmierer, die das vor Jahren entwickelt hatten (übrigens Kolleg:innen aus der Berufsschulsparte der Büroinformatiker) sind noch immer in der Weiterentwicklung der freien Version involviert, die weltweit (auch in sog. "Entwicklungsländern") an Schulen im Einsatz ist.

Und wo liegt das Problem, dass sich Berlin und Brandenburg für die bezahlte Variante entschieden haben?!?

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 18. Mai 2024 16:19

Zitat von Susannea

Und wo liegt das Problem, dass sich Berlin und Brandenburg für die bezahlte Variante entschieden haben?!?

Nun - SBE war um einiges dreister als ich. SBE hat die Linuxmusterlösung der Schwaben - die als OpenSource und mit Unterstützung des Landes Baden-Württemberg "vermarktet" wurde - als Basis für das eigene kommerzielle Produkt "gerippt".

Ich nutze OpenSource, deren Entwicklung von Canonical finanziert wird - und das für kostenfreie Nutzung vorgesehen ist.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Ubuntu_\(Betriebssystem\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Ubuntu_(Betriebssystem))

Momentan nutze ich GIMP und LibreOffice, um mein neues Buch vorzubereiten.

Klar. Ich könnte mir Photoshop, Word und/oder Papyrus anschaffen - und dafür etwas mehr als 1000 € hinlegen.

Da ich nicht weiß, ob ich von dem Buch 2 oder 2000 Exemplare verkaufen kann, bin ich froh, dass es OpenSource gibt. Nur so kann es entstehen.

Von meinem Buch über die Techniken der Radierung habe ich eine kostenfreie (eingeschränkte) Onlineversion ins Netz gestellt. Müsste ich die Software refinanzieren, hätte ich das vermutlich nicht getan. Die Onlineversion ist eingeschränkt - wer dafür bezahlt, soll einen Vorteil davon haben.

volker

Genau dasselbe Prinzip gilt für viele Shareware- oder OpenSource-Programme. Viele Programmierer verdienen in der Regel durch Support, Schulung oder Zusatzmodule an ihrer Arbeit - und die freie Version bringt Kundschaft - oder sie haben einen "Brotjob".

Die meisten Programmierer, die an OpenSource mitarbeiten, tun dies in ihrer Freizeit. Hauptberuflich sind sie meist ebenfalls als Programmierer tätig.

Sie tun das aus Idealismus, aus Spaß an der Freud' und weil sie für die Tätigkeit Anerkennung bekommen - und neue Aufträge.

Im Autorenverzeichnis von LibreOffice stand mal:

"Don't want money. Got money. Want admiration."

Beitrag von „Volker_D“ vom 18. Mai 2024 16:30

Sorry. Ich bin Open Source Programmierer. Ich mache Hauptberuflich etwas anderes. Natürlich mache ich das auch, weil ich Spaß daran habe. Das sollte man aber immer haben, auch in seinem Beruf, ansonsten hat man den wohl schlecht gewählt. "Mein" Projekt findest du in im Ubuntu Repositorie. Ich habe es dort nicht reingestellt und Canonical hat mich dafür auch nicht bezahlt. Ich erhalte auch nichts durch Support, Schulung oder Zusatzmodule. Du redest dir die Welt schön. Lass mich raten, du hast zu Hause recht viele Disketten mit Raubkopien liegen.

Bei dem "es ist kostenlos" bei Open Source geht es um etwas ganz anderes. Es geht darum, dass sich jemand, der es sich nicht Leisten kann, auch nicht bezahlen braucht.

Und dass es Leute in ihrer Freizeit machen ist doch auch kein Grund sie nicht zu bezahlen. Dein erstes Buch hast du doch auch in deiner Freizeit gemacht. Warum stellt du es nicht komplett kostenlos zur Verfügung? Es ist doch in deiner Freizeit entstanden und du hast es aus Freude daran gemacht. Du kannst schließlich Geld mit Schulungen verdienen! Erkennst du jetzt vielleicht eher dein Problem?

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 18. Mai 2024 16:31

Zitat von Susannea

DA ist ein Server vor mit Firewall und ein selbstreinigendes System drauf, da braucht es keine Sicherheit im Betriebssystem (was ja auch nicht wirklich drauf ist).

Zitat von Meer

Wenn du meinst.

Das ist keine "Meinung", sondern eine Tatsache. Ich habe viele Jahre das Schulnetzwerk betreut. Als Serverbetriebssystem lief die linux-Musterlösung.

Das Sheila-Prinzip daran ist genial. Als Admin erstellt man einen Musterclient. Dieses Image wird auf alle Rechner ausgerollt. Über eine Prüfsumme erkennt die Serversoftware, ob das Image auf dem Client verändert wurde. Falls dies der Fall ist, werden die Sektoren, die verändert wurden, aus dem Image per Netz auf den Client kopiert, der damit wieder seinen Definitionszustand besitzt. Dadurch wird jeder Virus "rausgekickt".

Weil jeder Schüler einen eigenen Quota-Bereich auf dem Server besitzt, in den dessen Daten geschrieben werden, geht dieser lokale Abgleich ratzatz.

Ich habe mit den Schülern im Informatikunterricht auch Arbeiten am Datenträger geübt - wie das Installieren von Software, das Entfernen von Programmen, defrag und sogar das Formatieren der Platte. Anschließend die Selbstheilung angestoßen - alles wieder gut.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 18. Mai 2024 18:07

Zitat von Volker_D

Lass mich raten, du hast zu Hause recht viele Disketten mit Raubkopien liegen.

Nein. Hatte ich nie nötig.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 18. Mai 2024 18:08

Zitat von Volker_D

Erkennst du jetzt vielleicht eher dein Problem?!

Nein. Das Buch ist auf Papier gedruckt. Von einer Druckerei mit Beschäftigten mit Handicap, die dadurch ein Einkommen erzielen. Für mich ist es nach Abzug aller Kosten und Steuern (fast) ein Nullsummenspiel. 😊

Beitrag von „Volker_D“ vom 18. Mai 2024 19:28

Dann erkläre ich es dir noch einmal: Stell deine Version doch kostenlos komplett online. Da entstehen doch keine Kosten für dich (Ironie). Warum machst du das nicht?

Beitrag von „s3g4“ vom 18. Mai 2024 21:21

Zitat von Wolfgang Autenrieth

BTW: Das geht auch ohne Installation. Mein Tipp: LinuxMint (mit Ubuntu-Basis

Oder direkt Ubuntu LTS. Ist zwar nicht FOSS, aber für den Anwender und den maintainer prima. Daheim nutze ich Arch, weil ich das rolling Release Modell und package Manager gut finde und die Kontrolle über das System. Ist aber für Schule eher nix.

Btw, apt ist kein guter packagemanger. Hier kann ich empfehlen nala nach zu installieren, der ist besser.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 19. Mai 2024 00:37

Zitat von Volker_D

Dann erkläre ich es dir noch einmal: Stell deine Version doch kostenlos komplett online. Da entstehen doch keine Kosten für dich (Ironie). Warum machst du das nicht?

Weil es ein Buch zu einem kunsthandwerklichen Themengebiet der Drucktechnik ist - und kein Thema der digitalen Welt. zudem hast du scheinbar nicht gelesen, was ich geschrieben habe. Mit meinem Buch trage ich zur Sicherung der Existenz von Mitmenschen bei.

Beitrag von „Volker_D“ vom 19. Mai 2024 01:39

Das habe ich gelesen und halte das Argument für unlogisch.

- a. Du schreibst dein Werk mit einem digitalen Werk (Libre Office). LibreOffice ist absolut kostenfrei. Warum ist das bei dir nicht so? Das eine schließt das andere nicht aus. Papier meinetwegen gegen Kosten. Warum digital nicht komplett kostenlos?
- b. Papier ist nicht Ressourcenschonend, was für dich ja zuerst ein sehr wichtiger Punkt ist (siehe oben bzgl. Hardware).
- c. Du kannst enorme Kosten, Arbeit und Ressourcen schonen, wenn man direkt an diese Leute spenden würde und sie eine andere nützliche Arbeit machen würden. Das wäre viel effektiver als unnütz Geld für Papier, Druck und nicht gehandikapte Personen ausgibt, die an der Papierversion mitverdienen. Der Anteil an Geld, das bei den ankommt ist minimal.

Stell dir vor die Leute von LibreOffice schränken es so ein. Nutzung nur für digitale Technik oder sie stellen die Software nur zum Teil zur Verfügung so wie du es machst. Ich erkenne schon sehr genau, dass du nur Ausreden suchst dein Werk nicht der Öffentlichkeit voll zur Verfügung zu stellen, während du gleichzeitig die Open Source Programmierer scharmlos ausnutzt und eine Bezahlung für überflüssig hältst. Ihnen sogar vorwirfst, dass sie ja ihr Geld damit anders verdienen.

Dann erklär mir mal, wie z.B. Lasse Collin das machen sollte. Er hat xz für Linux geschrieben. Alle großen Linux Distributionen haben es genutzt. Keiner hat dafür bezahlt noch haben sie andere Ressourcen zur Verfügung gestellt. Er hat das alles so gemacht. Das kann man nicht unendlich lange durchhalten und auch nicht mit entsprechender Qualität. Warum ist es denn jetzt zu der Backdoor gekommen? 3 mal darfst du raten. Weil ihn keiner dafür bezahlt hat! Hätte man den Mann etwas unterstützt, dann wäre es dazu gar nicht gekommen. Aber du bringst so kluge Ratschläge wie "Viele Programmierer verdienen in der Regel durch Support, Schulung oder Zusatzmodule an ihrer Arbeit - und die freie Version bringt Kundschaft - oder sie haben einen "Brotjob"."..

Sorry, aber du verstehst es einfach nicht. Jetzt erklär uns doch mal wie er das mit seinem Brotjob geschafft hat und wie es dazu gekommen ist.

Oder erklär es an "meinem" Projekt. Guck dir die TODO Liste darin an. Ich könnte da die nächsten 20 Jahre noch Vollzeit daran arbeiten, so viele Vorschläge sind von den Nutzern eingegangen. Das würde ich sogar gerne machen. Aber dafür bezahlen will mich keiner. Wie soll das also funktionieren? Meine Arbeit ist auch in Ubuntu integriert und du behauptest hier

ganz frech, dass ich von denen dafür bezahlt werde. Das ist schlicht gelogen. In Ubuntu ist zig Software enthalten, für die nicht bezahlt wird.

Ist dir schon mal aufgefallen, warum im Raspberry Pi Forum Ubuntu so einen "komischen" Kommentar hat? siehe <https://forums.raspberrypi.com/viewforum.php?...1cb1f5e71cf4876>

Wenn es dir nicht einfällt, dann such mal meinen Namen in dem Forum, dann wird dir ganz schnell klar warum das so ist. (Aber poste mal bitte nicht meinen Nachnamen hier, wenn du dort darauf stößt)

Denk einfach mal etwas nach. Leute wie du verderben so machen Open Source Programmierer die Arbeit und sorgen dafür, dass Open Source Projekte nicht so gut sind, wie sie sein könnten.

Beitrag von „Schmidt“ vom 19. Mai 2024 02:23

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Momentan nutze ich GIMP und LibreOffice, um mein neues Buch vorzubereiten.

Wieviel hast du an die Entwickler/Betreiber von LibreOffice, GIMP und Wikipedia bisher gespendet?

Zitat

Klar. Ich könnte mir Photoshop, Word und/oder Papyrus anschaffen - und dafür etwas mehr als 1000 € hinlegen.

Photoshop Elements, das für Amateure vollkommen ausreichend ist, kostet 80 Euro. Affinity Photo 2, mit dem auch Profis arbeiten kostet 75 Euro. MS Office inklusive Word und Excel kostet 149 Euro. Wie kommst du auf "etwas mehr als 1000 €"? Nicht, dass man diese Software benutzen müsste, aber zu lügen ist auch nicht notwendig.

Zitat

Viele Programmierer verdienen in der Regel durch Support, Schulung oder Zusatzmodule an ihrer Arbeit - und die freie Version bringt Kundschaft - oder sie haben einen "Brotjob".

Das kennen wir schon von Musikern, Designern und anderen Künstlern. Die sollen mal Arbeit umsonst machen, das bringt ja Aufmerksamkeit und jemand anderes wird dann schon vielleicht

irgendetwas bezahlt abnehmen. Oder die machen Kunst zum Spaß neben ihrem Brotjob, dann muss man die so oder so nicht bezahlen.

Ich muss nicht am Hungertuch nagen, also gebe ich Menschen, die Dinge machen von denen ich einen Mehrwert habe Geld für ihre Arbeit. Das sollte eigentlich selbstverständlich sein.

Beitrag von „Volker_D“ vom 19. Mai 2024 11:41

Einige Leute Unterschätzen echt wie viel Arbeit Softwareentwicklung macht. Der letzte Bug, der z.B. bei meiner Software mir gemeldet wurde, hat vom Prinzip nur links mit rechts vertauscht. Man denkt also eben eine Zeile ändern, dann ist der Fehler in < 1 Minute behoben. In Wahrheit musste ich erst mal etwa 1 Stunde daran arbeiten, um den Fehler reproduzieren zu können (Ertrat nämlich nur auf Windows 11 Rechnern mit RTL-Sprachen und einem speziellen Design auf. Bei alle anderen Sprachen, Systemen und Designs war der Fehler nicht vorhanden. Das musste ich erstmal testen und erkennen.) . Dann hatte ich erkannt, dass der Fehler nicht bei mir lag, sondern an der neuen Qt Bibliothek (welche von vielen tausend Programmen auf der Welt benutzt wird und mehrere Millionen Anwender hat. Z.B. alle KDE Programme. Wir investieren aber immer recht viel Zeit in Test der neuen Versionen. Trotzdem war mir dieser Fehler nicht aufgefallen, weil er nur unter zu speziellen Bedingungen auftrat.). Also einen Fehlerreport erstellt. Es hat mich etwa eine weitere Stunde gekostet kompetente Qt-Leute dazu zu bewegen diesen Fehler zu beheben. Der Hauptautor "meiner" Software hat auch noch einmal etwa eine Stunde Arbeit investiert um den Fehlerreport mit einer reproduzierbaren Minimalversion zu versorgen. Anschließend haben 4 weitere Leute an den Fehler gearbeitet. Der Fehler konnte zwar mit weniger als 10 Zeilen Code in Qt behoben werden, trotzdem haben daran 4 weitere Leute gearbeitet. Ich schätze 3 von denen je eine Stunde und der andere mit Sicherheit über mehrere Stunden. Ich denke in Summe etwa 20 Stunden Arbeit. (Link zu dem Bugreport gebe ich gerne per PN auf Nachfrage (weil man da direkt meinen Nachnamen sieht und ich den hier nicht direkt verlinken möchte)).

Tja, aber so ein kleiner Fehler wo mal rechts und links vertauscht ist, der kann ja nichts Wert sein. Warum sollte man für eine fehlerbereinigte Version etwas bezahlen? Man kann schließlich das Geld mit Schulungen oder seinem Brotjob verdienen.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 19. Mai 2024 11:51

Zitat von Volker_D

Meine Arbeit ist auch in Ubuntu integriert und du behauptest hier ganz frech, dass ich von denen dafür bezahlt werde. Das ist schlicht gelogen. In Ubuntu ist zig Software enthalten, für die nicht bezahlt wird.

Leg' mir bitte keine Sätze auf den Bildschirm, die ich nie getippt habe 😊
Ich bin auch der falsche Adressat für deinen Frust.

Seit mehr als 20 Jahren schreibe (programmiere) ich meine "Lehrerbibliothek" in pure HTML. In dieser Zeit wurde sie mehr als 35 Mio. Mal abgerufen. Über Verweise zu Literatur bekomme ich etwas Provision, die nicht mal die Providerkosten für die Website deckt. Dass ich dafür kein Geld bekomme ist eben so.

Die zweite Website mit den Linktipps für den Unterricht mit Geflüchteten hat seit 2016 auch schon mehr als eine halbe Mio. Zugriffe. Auch dafür bezahlt mich keiner. Auch die anderen 4 Webseiten pflege ich "aus Spaß an der Freud" - und hoffe, dass andere eine Freude dran haben. Die Webseite zu den Techniken der Radierung steht mit 180 Seiten kosten- und barrierefrei online. Wer das als "extended version" in Form von Papier-Hardware möchte, darf es bestellen. Auch da haben sich - in der kostenfreien Onlineversion - schon mehr als 300.000 Leser bedient. Ich habe einen "Brotjob" (wie du auch), der für meine Existenz auskömmlich ist. "Don't want money, got money" - s.o. 😊

Zur Bezahlung von OpenSource: Ich habe Wikipedia schon mehrfach - sowohl mit Beiträgen, als auch mit Spenden unterstützt und in meinem bisherigen Leben vermutlich schon mehr für Software bezahlt als du (was allein der Zeitspanne geschuldet ist, die ich dir vermutlich voraus bin). Ich spende lieber für Ärzte ohne Grenzen, Amnesty oder für unser Schulprojekt in Burundi (hier spende ich vor allem Zeit als Webmaster, aber auch passable Beträge)

Das ändert nichts daran, dass ich für Schulen den Einsatz frei verfügbarer Software fordere.

- a) Sie ist vorhanden und wird für diesen Zweck angeboten
- b) Durch den Einsatz freier Software wird die soziale Benachteiligung von Kindern gemildert, da die Eltern nicht gezwungen sind, Software für ihre Schüler zu kaufen

@ Schmidt

Du schreibst:

"Photoshop Elements, das für Amateure vollkommen ausreichend ist, kostet 80 Euro. Affinity Photo 2, mit dem auch Profis arbeiten kostet 75 Euro."

<edit> Adobe Photoshop kostet 311 €. Pro Jahr. Da ich mit der Bildbearbeitung auch für meine Bücher arbeite, die ich verkaufe, wäre es eine kommerzielle Nutzung. Auch Word 365 wird als Jahresabo angeboten. 1000 € sind also viel zu niedrig angesetzt. </edit>

Ich bin kein Amateur. Ich besitze im Bereich Bildbearbeitung einen Gesellenbrief als Reprofotograf. Da nutze ich kein Kinderspielzeug, sondern GIMP 😊
Im Augenblick transkribiere ich einen Text des 18.Jahrhunderts und "hübsche" dafür auch das Original etwas auf. So etwas darfst du gerne mal mit Photoshop Elements versuchen ...

Aber wir sind schon weit im off-topic gelandet

[Bildbearbeitung_Text_Gegenüberstellung_S_38.jpg](#)

Beitrag von „Volker_D“ vom 19. Mai 2024 12:11

In Beitrag #21 hast du geschrieben: "Ich bin schon lange der Meinung, dass die Kosten für Software und Betriebssystem, sowie Serversoftware Verschleuderung von Ressourcen ist, die man besser verwenden könnte."

Wenn du geschrieben hättest, dass man statt in Closed Source in Open Source investieren sollte, dann wäre ich voll bei dir. Aber du willst selbst den Open Source Leuten nichts geben. Die Aussage ist da ziemlich eindeutig von dir.

Und in Beitrag #35 hast du geschrieben: "Ich nutze OpenSource, deren Entwicklung von Canonical finanziert wird - und das für kostenfreie Nutzung vorgesehen ist."

Und ich sage es noch einmal: Meine Software ist in Ubuntu integriert, und ich wurde nicht von Canonical dafür bezahlt! Auch xz und andere Projekt werden nicht von Canonical finanziert, obwohl das sogar schon für das Booten des Systems benötigt wird. Also nicht gerade unwichtig ist.

Denk einfach noch einmal über deine Aussagen nach. Und erklär uns einmal die Dinge, die ich oben gefragt habe. Wie soll das also funktionieren?

Beitrag von „s3g4“ vom 19. Mai 2024 12:59

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Momentan nutze ich GIMP und LibreOffice, um mein neues Buch vorzubereiten

Gerade für ein Buch würde ich dir LaTeX ans Herz legen. Zu hast damit viel weniger Probleme bei großen Texten

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 19. Mai 2024 13:04

Zitat von Volker_D

a)

In Beitrag #21 hast du geschrieben: "Ich bin schon lange der Meinung, dass die Kosten für Software und Betriebssystem, sowie Serversoftware Verschleuderung von Ressourcen ist, die man besser verwenden könnte."

b)

Und ich sage es noch einmal: Meine Software ist in Ubuntu integriert, und ich wurde nicht von Canonical dafür bezahlt!

Zu a) Hier beziehe ich mich - wie du aus dem ganzen Verlauf ersehen kannst - auf Geld, das an Microsoft oder Apple fließt. Beide werden über Verkäufe ihrer Software an kommerzielle Firmen auskömmlich alimentiert, da muss die öffentliche Hand für die Nutzung an der Schule nichts beisteuern - zumal die Verwendung dieser Software an der Schule den "Rattenschwanz" nach sich zieht, dass auch unsere Schüler zum Kauf gezwungen werden. Also lautet meine Forderung an Schulen, frei verfügbare Software zu nutzen. Libre sowie Linux oder GIMP etc. sind für Bildungseinrichtungen ausdrücklich kostenfrei lizenziert.

Zu b) Das ist nicht mein Problem. Den Part, den DU programmiert hast, werde ich vermutlich nicht nutzen. Wenn du deine Software auf GitHub für alle bereitgestellt hast, steht es auch Canonical frei, diese zu nutzen - es sei denn du hättest diese Nutzung explizit untersagt.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 19. Mai 2024 13:25

Zitat von s3g4

Gerade für ein Buch würde ich dir LaTeX ans Herz legen. Zu hast damit viel weniger Probleme bei großen Texten

Damit hatte ich schon geliebäugelt. Nachdem jedoch LibreOffice die Funktion des "Globaldokuments" eingeführt hat, habe ich auch mit meinem Buchtext (230 Seiten plus 140 Abbildungen) kein Problem. Auch die Generierung der PDF-Datei für die Druckerei funktioniert einwandfrei.

Das ist schon ein mächtiges Stück Software.

Beitrag von „Volker_D“ vom 19. Mai 2024 13:30

zu a) Man sieht in deinen anderen Beiträgen, wie du auch bei den Open Source Projekten immer das "kostenlos" als den ausschlaggebenden Punkt genannt hast. Du hast nie geschrieben, dass man der Open Source Serversoftware etwas bezahlen sollte. Du hast immer das kostenlos betont und redest dich jetzt raus.

zu b) Da ich mir dachte, dass du dich damit rausredest, habe ich extra das Beispiel mit xz genannt. Das nutzt du zum Booten des Systems. Und es wird nicht bezahlt. Weder von dir noch von Ubuntu, RedHat, OpenSuse, ... Der Mann ist überlastet und hat Burnout, weil ihn keiner unterstützt, obwohl mehr oder weniger alle Linuxdistributionen es nutzen. Nur so kam es dazu, dass es dort zu einer Backdoor kam, die rein zufällig übrigens vom "bösen" Microsoft entdeckt wurde. Ohne den von Microsoft bezahlten Mitarbeiter wäre diese Backdoor vermutlich nie aufgefallen.

Schön wäre es, wenn du jetzt etwas in folgender Art schreiben würdest: "Man sollte Open Source Software, wenn man sie nutzt, auch unterstützen und sich nicht einfach nur zurücklehnen und sagen 'Ist ja kostenlos. Du bist selbst Schuld, wenn du es kostenlos anbietest.'"

Unterstütze gefälligst Open Source und stachel nicht andere Leute dazu an, dass die Software ja kostenlos ist und man sie daher nicht unterstützt werden muss, weil irgendwer anders das ja schon irgendwie angeblich bezahlt hat.

Beitrag von „Volker_D“ vom 19. Mai 2024 14:29

Es tut mir leid, wenn meine Aussagen zu aggressiv rüber kommen. Ich wollte auch nicht sagen, dass hier jemand ein böser Mensch ist. Ich würde mir nur wünschen, dass Open Source eben nicht immer auf das "kostenlos" reduziert wird. Open Source ist viel mehr und jeder sollte es unterstützen.

Ich selbst habe das xz Projekt auch nicht unterstützt. Und es gibt zig Projekte in der Art.

Aber wie soll man es machen?

Und das meine ich jetzt als ernste Frage, dessen Antwort ich selbst nicht kenne:

Wie unterstützt man im Open Source Bereich insbesondere die Programmierer von Software, die ein normaler Anwender gar nicht direkt sieht?

Nutzer von z.B. linuxmuster.net oder LibreOffice können es grundsätzlich erkennen und zum Beispiel über einen Betritt in den Verein unterstützen.

Aber Projekte wie xz? Jeder nutzt es und keiner unterstützt es. Weil es keinem normalen Anwender bewusst ist.

Beitrag von „Schmidt“ vom 19. Mai 2024 16:54

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Zur Bezahlung von OpenSource: Ich habe Wikipedia schon mehrfach - sowohl mit Beiträgen, als auch mit Spenden unterstützt und in meinem bisherigen Leben vermutlich schon mehr für Software bezahlt als du (was allein der Zeitspanne geschuldet ist, die ich dir vermutlich voraus bin). Ich spende lieber für Ärzte ohne Grenzen, Amnesty oder für unser Schulprojekt in Burundi (hier spende ich vor allem Zeit als Webmaster, aber auch passable Beträge)

Ich bezweifle, dass du bereits mehr für Software bezahlt hast, als ich. Im Unternehmensumfeld wird das schnell teuer. Das hat aber nichts damit zu tun, dass Arbeit eine monetäre Gegenleistung verdient. Für gemeinnützige Zwecke kann man mit dem üppigen Lehrersold und der üppigen Pension dann auch noch spenden. Dabei empfehle ich übrigens, an kleine, lokale Initiativen zu spenden, statt an die großen, bei denen viel durch die Verwaltung aufgefressen wirds.

Zitat

Du schreibst:

"Photoshop Elements, das für Amateure vollkommen ausreichend ist, kostet 80 Euro. Affinity Photo 2, mit dem auch Profis arbeiten kostet 75 Euro."

<edit> Adobe Photoshop kostet 311 €. Pro Jahr. Da ich mit der Bildbearbeitung auch für meine Bücher arbeite, die ich verkaufe, wäre es eine kommerzielle Nutzung.

Das ist das Abo. Du musst schon genau hingucken und dich mit den Lizenzbedingungen beschäftigen. Photoshop Elements kannst du auch kommerziell nutzen. Wenn dir das nicht reicht, dann gibt es noch Affinity Photo 2, dass im Funktionsumfang nicht hinter GIMP oder Photoshop zurücksteht.

Zitat

Auch Word 365 wird als Jahresabo angeboten. 1000 € sind also viel zu niedrig angesetzt. </edit>

Du kannst auch einfach Office Home & Student kaufen. Das heißt nur so, kann aber von jedem auch kommerziell genutzt werden. Das kostet einmalig 149,- Euro.

Lass doch einfach die Behauptungen, wenn du dich mit einem Thema nicht auskennst.

Zitat

Ich bin kein Amateur. Ich besitze im Bereich Bildbearbeitung einen Gesellenbrief als Reprofotograf. Da nutze ich kein Kinderspielzeug, sondern GIMP 😊

Ach, Wolfgang...

Beitrag von „Volker_D“ vom 19. Mai 2024 18:43

Nicht zu vergessen: In dem konkreten Fall/Auslöser hier soll und braucht auch überhaupt keine private Person bezahlen. Es ging/geht um Software in der Schule, die vom Schulträger bezahlt werden sollte. Ja, es sind Steuergelder. Aber sehr gut investierte Steuergelder. Uns ist doch gute Digitalisierung in der Schule wichtig, oder? Soll so wichtige Software nur von ein paar Laien in ihrer Freizeit entwickelt und gewartet werden? (Falls sich hier jemand beleidigt fühlt: Ich inkludiere mich da auch als Laie)

Beitrag von „kodi“ vom 19. Mai 2024 19:03

Ich kann den Ärger zwar verstehen, wenn Open Source Software mit dem kostenlos Argument angepriesen wird, aber die aggressive Reaktion darauf ist mindestens so verheerend. Was ist dann das Fazit, was man als Mitleser leicht mitnehmen könnte:

Mach einen Bogen um Open Source und kauf bei MS und Co. sonst wirst du angemacht.

Beitrag von „kodi“ vom 19. Mai 2024 19:12

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Nun - SBE war um einiges dreister als ich. SBE hat die Linuxmusterlösung der Schwaben - die als OpenSource und mit Unterstützung des Landes Baden-Württemberg "vermarktet" wurde - als Basis für das eigene kommerzielle Produkt "gerippt".

Wobei man sagen muss, dass das Entscheidende ist, dass SBE Support anbietet/verkauft. Ob jetzt Berlin das komplette Supportpaket gebucht hat oder nur eine Basisversion, sei mal dahingestellt. Du kannst bei SBE das zumindest so buchen, dass alles für dich/den Schulträger gemacht wird.

Beitrag von „Volker_D“ vom 19. Mai 2024 19:16

Sorry, wenn ich es zu extrem rüber gebracht habe. Aber wenn ich nichts gesagt hätte, dann hätten doch vermutlich hier viele gedacht, dass bei Open Source alles gut.

Nein, du brauchst nicht MS und Co gehen, Open Source ist toll. Aber bei Firmen, Behörden, Staaten, ... darf man ja wohl erwarten, dass die sich auch engagieren und es nicht ausnutzen.

Kein LibreOffice Programmierer wird sich beschweren, wenn Privatpersonen LibreOffice benutzen ohne zu bezahlen. Vollkommen ok. "Interessant" wird es, wenn man, so wie bei meinem alten Schulträger z.B. schön LibreOffice benutzt wird und der Name bzw. das Copyright dort durch den eigenen Namen ersetzt wird. Mich würde mal interessieren, ob die noch etwas sinnvolles am Code geändert haben und/oder LibreOffice irgendwie unterstützt haben oder echt

nur den Namen geändert haben. Ich habe nie geschnallt warum die das gemacht haben.

Beitrag von „kodi“ vom 19. Mai 2024 19:22

Da bin ich absolut bei dir.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 19. Mai 2024 19:33

Zitat von Schmidt

Ach, Wolfgang...

Ach Schmidt... 😊 Lass es doch einfach. Deine Vorschläge zuvor waren wirklich "Amateur-Spielzeug", das für mich keinen Sinn macht.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 19. Mai 2024 19:36

Zitat von kodi

Wobei man sagen muss, dass das Entscheidende ist, dass SBE Support anbietet/verkauft.

Dagegen sage ich ja nichts. Ich wollte nur festhalten, dass hier OpenSource wirklich kommerziell "umgelabelt" wurde. Gut. SBE hat auch einige Oberflächen angepasst - aber die Maschine und das Chassis unter der Karosserie ist Linuxmuster.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 19. Mai 2024 19:48

Zitat von Volker_D

Nein, du brauchst nicht MS und Co gehen, Open Source ist toll. Aber bei Firmen, Behörden, Staaten, ... darf man ja wohl erwarten, dass die sich sich auch engagieren und es nicht ausnutzen.

Kein LibreOffice Programmierer wird sich beschweren, wenn Privatpersonen LibreOffice benutzen ohne zu bezahlen. Vollkommen ok. "Interessant" wird es, wenn man, so wie bei meinem alten Schulträger z.B. schön LibreOffice benutzt wird und der Name bzw. das Copyright dort durch den eigenen Namen ersetzt wird. Mich würde mal interessieren, ob die noch etwas sinnvolles am Code geändert haben und/oder LibreOffice irgendwie unterstützt haben oder echt nur den Namen geändert haben. Ich habe nie geschnallt warum die das gemacht haben.

Ich ziehe hier eine straffe Grenze zwischen Firmen und Behörden. Firmen arbeiten profitorientiert und verwenden die Software dafür, Gewinn zu generieren. Behörden und Schulen arbeiten gemeinwohlorientiert und sind konstant Sparmaßnahmen unterworfen. Wenn hier Geld nicht "zum Fenster rausgeworfen wird", müssen KuK und Eltern auch nicht gezwungen werden, Kopiergegeld zu bezahlen, es können mehr didaktische Materialien oder Lesestoff für die Bücherei angeschafft werden. Da bin ich ein vehementer Verfechter, dass Prioritäten richtig gesetzt werden - besonders, wenn es (durch den Einsatz von OpenSource) keine Qualitätseinbuße gibt. *

* Und wer nun mit dem Scheinargument "Aber die Arbeitgeber erwarten doch MS-Kenntnisse" kommt, bekommt eins auf die Mütze. Das ist sooooo abgedroschen und schlicht falsch. Zumindest an unserer Schulart. Bis unsere Schüler im Betrieb an Computern sitzen, hat MS seine Oberfläche mindestens zwei Mal geändert. Zudem erzieht man die Kids nicht nach dem Prinzip: "Klick im zweiten Menue auf den dritten Eintrag..."

Beitrag von „Volker_D“ vom 19. Mai 2024 19:52

Aber um es evtl. noch mal so etwas auf den Punkt zu bringen.

Viele haben nur dieses "Open Source ist kostenlos" im Kopf.

Dabei machen eigentlich sehr viele Open Source Projekte sehr deutlich, was sie brauchen bzw. erwarten.

z.B. bei GIMP:

"Donating money is important: it makes GIMP sustainable."

<https://www.gimp.org/donating/>

und

"In the free software world, there is generally no distinction between users and developers. As in a **friendly neighborhood**, everybody pitches in to help their neighbors. [...]" (Und dann folgen viele Beispiele)

<https://www.gimp.org/develop/>

Beitrag von „s3g4“ vom 19. Mai 2024 19:57

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Ich ziehe hier eine straffe Grenze zwischen Firmen und Behörden. Firmen arbeiten profitorientiert und verwenden die Software dafür, Gewinn zu generieren. Behörden und Schulen arbeiten gemeinwohlorientiert und sind konstant Sparmaßnahmen unterworfen.

Ich sehe den Unterschied nicht.

Beitrag von „Volker_D“ vom 19. Mai 2024 20:01

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Ich ziehe hier eine straffe Grenze zwischen Firmen und Behörden. Firmen arbeiten profitorientiert und verwenden die Software dafür, Gewinn zu generieren. Behörden und Schulen arbeiten gemeinwohlorientiert und sind konstant Sparmaßnahmen unterworfen.

Nun, dann wird es schwierig. Welche Firma nutzt schon Linuxmuster? Dann würden die ja nie eine Sponsor finden.

Oder mein Projekt. Es richtet sich doch im Grunde ausschließlich an Schulen. So viele gewinnorientierte Schulen gibt es nicht. Und genau daran hapert es und deshalb antworte ich evtl. auch immer etwas "generft". Da gibt es so viel zu tun bei dem Projekt. Die TODO Liste gibt

locker Arbeit für 20 Jahre Vollzeitjob. Es wird von tausenden Schulen genutzt, aber nur sehr wenige Schulen spenden. Die Spendengelder reichen nicht zum Leben. Unmöglich. Davon tragen wir Serverkosten und der Hauptautor kann sich mal ab und zu was zu Essen kaufen. Das Projekt hängt also seit gut 20 Jahren davon ab, dass da einer fast Vollzeit dran arbeitet, aber von Sozialhilfe leben muss und das ich in meiner Freizeit dran arbeite. (ok, und gut 6 Leute, die zumindest beim Übersetzen und im Forum regelmäßig helfen. Auch viel Arbeit, hilft aber nicht den Programmierern direkt).